

Umweltbericht 2023



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Herzogenbuchsee
Bettenhausenstrasse 10 / 3360 Herzogenbuchsee

Tel: 062 961 16 66
Website: www.ref-buchsi.ch
E-Mail: umwelt@ref-buchsi.ch

Inhalt

Vorwort.....	3
Artenvielfalt – Anlässe.....	4
Schöpfungspiritualität	6
Kommunikation	7
Energie- und Wasserverbrauch	8
Abfall und Recycling.....	10
Ausblick.....	11
In eigener Sache	11

Das Umweltteam 2023:

Matthias Sägesser, Markus Balsiger, Eva Opitz, Urs Grossenbacher, Johannes Weimann, Jürg Schertenleib, Adrian Schär, Hugo Albisser

Vorwort

Wenn wir die Ziele in Bezug auf Umwelt und Klima erreichen wollen, sind Veränderungen unumgänglich. Nur leider geschieht dies meistens nicht so einfach und in der gewünschten Zeit. Menschen agieren ähnlich wie man es in der Physik seit über 300 Jahren unter Begriff Massenträgheit kennt: ein Körper behält seine Bewegung bei, solange keine äussere Kraft auf ihn einwirkt.

Es braucht somit zwingend äussere Kräfte, damit wir uns in die, hoffentlich richtige Richtung bewegen. Das können vom Staat auferlegte Gesetze sein. Nur taucht auch hier wieder unsere bekannte Trägheit auf. Forciert eine Gruppe in die gewünschte Richtung, setzen in einem demokratischen Land schnell wieder Lobby-Gruppen mit hohen finanziellen Ressourcen Gegenkräfte frei, so dass am Ende wieder alles beim Alten bleibt.

Viel effektiver als Gesetze ist ein gesellschaftlicher Wandel – ein Umdenken, ein Ändern des persönlichen Mindsets. Hier können alle Gruppierungen helfen, Veränderungen einzuleiten. Dazu braucht es Mitmenschen und Gruppen, die vorangehen und neue Dinge wagen und uns vorleben.

Aus meiner Sicht kann auch hier die Kirche in der Zukunft eine Schlüsselrolle einnehmen mit diesem Geist der äusseren Kraft und unserem Sozialverhalten. Seine eigenen Bedürfnisse zurückzunehmen zum Wohle der Gemeinschaft. Dankbar und zufrieden sein mit erreichten, statt sich stets an denjenigen zu messen, die mehr haben und können. Veränderungen endlich als positive Chance zu sehen, statt als negatives «ich hab's schon immer gesagt, dass es nicht funktioniert» Gequengel. In unserem Umfeld können solche positiven Erlebnisse viel besser von Mensch zu Mensch weitergegeben werden als im Gebiet der Sozialen Medien.

So hoffe und wünsche ich uns allen, dass uns diese äusseren Kräfte zu ändern vermögen und dass wir dank positiven Erlebnissen den Mut finden, uns zu verändern.

**Die reinste Form des Wahnsinns ist es,
alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.**

Albert Einstein, Physiker

Markus Balsiger

Artenvielfalt – Anlässe

Das offene Gärten fand wie jedes Jahr von April bis Oktober statt. Jeweils am Donnerstagabend wurde der Kirchengarten in Schuss gebracht. Zudem fand im Jahr 2023 eine Vielzahl von Anlässen zum Thema Umwelt statt. Das Schwergewicht lag bei der Artenvielfalt und dem Schaffen von Lebensraum. Inzwischen haben die Aktivitäten unserer Kirchgemeinde im Umweltbereich eine Strahlkraft, die über Herzogenbuchsee hinaus geht. Dies zeigte sich daran, dass wir Gäste aus anderen Kirchgemeinden empfangen durften.

Kurstag zum kirchlichen Umweltmanagement

Im April trafen sich die Teilnehmer/innen der Ausbildung zum kirchlichen Umweltmanagement zu einem Kurstag in Herzogenbuchsee. Geleitet wurde der Unterrichtstag von der kirchlichen Fachstelle OeKU. Die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee erhielt die Gelegenheit, ihre Aktivitäten des Grünen Guggels in Form zweier Führungen vorzustellen: Die Gäste erhielten einen Einblick in die Möglichkeiten, welche eine moderne Heizungssteuerung bietet. Auch konnte damit das Sparpotential gezeigt werden, welches durch geschickte Einstellungen genutzt werden kann. Die andere Führung thematisierte die ökologische Gestaltung des Kirchenareals. Dabei wurde das Vorgehen mit der Erstellung des Nutzungsplans und die Pläne für die konkreten Massnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt erläutert. Grosses Interesse fand auch der Kirchengarten, da dieser zahlreiche Möglichkeiten hinsichtlich der Gestaltung des Kirchenareals bietet. Auf diese Weise konnte den Kursteilnehmenden ein Einblick in die praktische Umsetzung eines Umweltmanagements gegeben werden.

Begegnungsapero der OeME-Beauftragten

Im Juni fand das Begegnungsapero der OeME-Beauftragten des kirchlichen Bezirks in Herzogenbuchsee statt. Zu Beginn stellten Mitglieder der Umweltgruppe Praxisbeispiele aus der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee vor: Wiederum wurden der Kirchengarten/Biodiversität auf dem Kirchenareal sowie unsere Heizungssteuerung vorgestellt. In einem Workshop zeigte Andreas Frei/OeKU anschliessend mögliche Wege zu einer nachhaltigen Kirchgemeinde (bis hin zum Grünen Guggel) und informierte über die OeKU-Schöpfungszeit 23. Die Umweltallianz stellte ihre Lösungen für den Schutz von Klima und Biodiversität und eine sichere Energieversorgung vor.

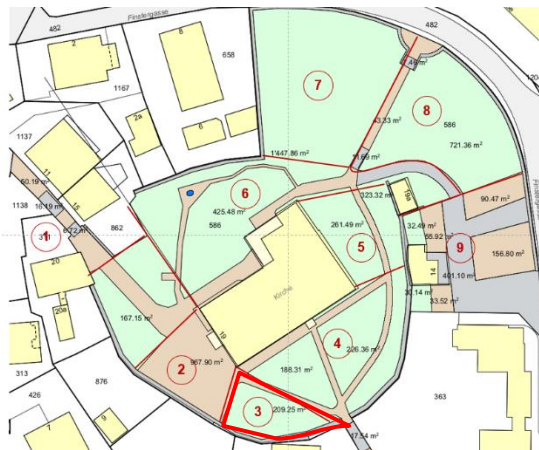
Kirchenfest

Praktisch anpacken konnte man als Pate oder Patin von Tomatenpflanzen. Im Frühling konnte man Tomatensamen beziehen, um ein paar Früchte am Kirchenfest für eine Tomatendegustation zur Verfügung zu stellen. Ziel war, wie Initiantin Elsbeth Andres schrieb, die Sortenvielfalt zu erhalten.

Mit Führungen am Kirchenfest konnte man Einblicke in die ökologische Aufwertung des Kirchenareals ergattern.

Umgestaltung des Kirchenareals mit einer KUW-Klasse

Die geplante ökologische Aufwertung des Kirchenareals begann letztes Jahr mit der Bepflanzung der Zone gegen Süden (Zone 3). Um eine neue und artenreichere Bepflanzung vornehmen zu können, mussten zuerst weite Teile der bestehenden Bepflanzung weichen. Diese bestand zu einem grossen Teil aus Kirschlorbeer, einem in-



vasiven Neophyten. Zudem zeigte sich, dass einer der alten Bäume gefällt werden musste, da er sich in einem sichtbar schlechten Zustand befand und von einem Abbaupilz befallen war.



Die Umgestaltung wurde nach den Vorbereitungsarbeiten mit einer KUW-Klasse in Angriff genommen. Am 9. September besammelten sich bei heissen Temperaturen und trockenem Boden neun Konfirmanden und zwei Konfirmandinnen. In einer Einführung wurde durch die Katechetin die Umgestaltung in einen Zusammenhang mit der Schöpfung gestellt. Danach folgte ein praktischer Teil. In Gruppen wurde mit Schubkarren Komposterde vom Parkplatz zum Pflanzbereich transportiert, Rasenreste abgetragen, Wurzelreste entfernt und die Komposterde im Pflanzbereich eingearbeitet. Mit viel Einsatz und Schweiss ging die Arbeit zügig voran. Nach einer Pause gab es einen kurzen Theorie-Input. Die Jugendlichen erfuhren, weshalb Biodiversität unverzichtbar für unser Leben ist: Fehlen zu viele Pflanzenarten, funktionieren die ökologischen Kreisläufe nicht mehr. Mit einem einfachen Test wurde ihnen dies aufgezeigt: In einem kurzen Text wurden vier häufige Buchstaben weggelassen – der Text war kaum leserlich. Mit jedem wieder dazukommenden Buchstaben wurde das Lesen einfacher, bis der Text leicht verständlich war.

Danach ging es ans Pflanzen. Mit grossem Eifer pflanzten die Jugendlichen nach Anleitung verschiedenste Sträucher, Stauden und Kräuter am jeweiligen Bestimmungsort. Der gefällte Baum wurde ebenfalls ersetzt. Nach einem stärkenden Mittagessen im Kirchgemeindehaus wurde der Boden mit Holzschnitzeln und einer Schicht Mulch bedeckt.

Als Highlight durfte die Klasse im nebenanliegenden Rasenstück einen Bergahornbaum pflanzen – ein Erlebnis von dem sie nachfolgenden Generationen erzählen und den gewachsenen Baum zeigen können. Kurz nach 14 Uhr waren die meisten Arbeiten erledigt und die Jugendlichen hatten einen arbeitsintensiven praktischen Einsatz zum Thema „Schöpfung – Gott übergab dem Menschen die Erde zum Bebauen und Bewahren“ geleistet.

Schöpfungsspiritualität

Im Jahr 2023 wurde das Thema der «Schöpfungsspiritualität» bei Gemeindeanlässen, in Gottesdiensten und im Unterricht in unterschiedlicher Art und Weise aufgenommen. So nahm die Fastenaktion/BFA-Kampagne zum dritten Mal das Thema «Klimagerechtigkeit» auf. Unter diesem Motto wurde ein ökumenischer Gottesdienst durchgeführt, ein gemeinsames Mittagessen eingenommen und mit einem Film für das Thema sensibilisiert. Die Kollekte dieser Anlässe kam Projekten in Guatemala zugute.

In den beiden Monaten Mai und Juni nahmen acht MitarbeiterInnen und Angestellte der Kirchgemeinde zum 1. Mal an der Aktion «bike to work» teil, die die Teilnehmenden in dieser Zeit zusätzlich motivierte, statt mit dem Auto mit dem Velo zur Arbeit zu fahren.

Im Erntedank-Gottesdienst Ende Oktober präsentierten SchülerInnen der 8. Klasse die Ergebnisse ihres Wahlfachkurses «**Malen mit Acryl**». Im Rahmen des Wahlfachkurses setzten sie sich mit dem Thema „Reich Gottes“ kreativ und vertieft auseinandergesetzt.

Das Thema sprach die Jugendlichen besonders gut an, da sie sich in diesem Alter ausgeprägt nach einer heilen Welt sehnen, in der sie ihre Zukunft und ihre Träume verwirklichen können. Sie wünschen sich ein ideales Weltbild und setzten sich auch gerne aktiv dafür ein. In einer von Umweltzerstörung und Kriegen gekennzeichneten Welt, berührt sie dieses Thema umso mehr. Mit der bildnerischen Auseinandersetzung konnten sie ihre inneren Wunschvorstellungen zum Ausdruck bringen und zugleich ergründen, welchen Beitrag sie selbst in Zukunft leisten können, dass sich das Reich Gottes, zumindest teilweise, schon im hier und jetzt verwirklichen kann. Zwei Schülerinnen haben dabei auch Schöpfung und Nachhaltigkeit als implizite Themen aufgenommen und umgesetzt.



Zwei Beispiele illustrieren das Ergebnis ihrer Beschäftigung mit dem Thema:

Jesus sagte: «Setzt euch zuerst für das Reich Gottes ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird Gott euch mit allem anderen versorgen.

Matthäus 6,33

Die Menschen sollten sich mehr für die Natur einsetzen. Die Menschen auf meinem Bild schützen die Natur, besonders den Wald. Ich finde, der Mensch sollte, alles respektieren und gut behandeln, was Gott erschaffen hat. Ich weiss, wenn ich das tue, dass mich Gott dann mit allem Guten versorgen wird. *Corina*



Gottes himmlisches Reich ist wie ein Bauer, der gute Saat auf sein Feld säte. *Matthäus 13,24*

Auf meinem Bild sieht man Gott, wie er auf die Erde blickt. Er sieht, dass die Ernte in diesem Jahr sehr reich ausgefallen ist. Er weiss, dass die Menschen sich sehr freuen werden und das freut auch ihn. Das Bild soll daran erinnern, wie dankbar, wir sein sollten, für jedes Stück Brot und für jeden Schluck Wasser, denn Gott gibt sich Mühe uns das zu schenken, was wir zum Leben brauchen! Die Saat die Gott uns schenkt, müssen wir aber selbst sähen. Wenn wir dies leisten, kann Gott unsere Saat zum Wachsen bringen.

Die Saat kann sein; anderen Menschen einen Gefallen machen und sie so behandeln, wie wir selbst gerne behandelt werden möchten. Gott möchte, dass wir zu unseren Mitmenschen freundlich sind und Liebe zeigen. Amelie

Anknüpfend an den Erntedankgottesdienst präsentierte Katechetin Monika Schwab Anfang 2024 an einem Seniorennachmittag die Ergebnisse des Workshops „Malen mit Acryl – Reich Gottes“

Ausblick: Im Juni 2024 wird im Rahmen eines Ausfluges aller K UW-MitarbeiterInnen eine Waldführung mit Waldführer Peter Jahn stattfinden. Über das Anliegen und Ziel der Waldführung schreibt Peter Jahn auf seiner Homepage: «Entdecke die Geheimnisse des Waldes mit mir. Staune wie gross ein Baum über und unter der Erde ist. Erfahre wie Bäume sich schützen, damit sie im Sturm nicht umfallen. Komm mit mir in den Baumkindergarten und lerne Baumkinder kennen, die älter sind als Du aber kaum grösser. Erfahre, wie jeder Baum sich anders anfühlt. Koste, wie die verschiedenen 'Blätter' der Nadelbäume schmecken und wie sie genauso gemacht sind, dass sie dem Baum am besten dienen. Und noch viel mehr gibt es im Wald zu entdecken.» Das K UW-Team erhofft sich durch den Ausflug neue Impulse für den kirchlichen Unterricht.

Kommunikation

Die Kirchgemeinde und das Umweltteam möchten Freude an der Schöpfung vermitteln. Wie können Kirchenmitglieder für nachhaltiges Handeln im Alltag der Kirche motiviert werden? Gemäss einer Studie von SOTOMO geht es SchweizerInnen bei der Bekämpfung des Klimawandels zu langsam voran. Doch sie hat auch ergeben, dass das Thema Klimawandel 59 Prozent der Befragten mittlerweile nervt, oder eher nervt. Wie soll unsere Kommunikation in dieser Situation gestaltet werden?

Bisher erfolgt diese durch Beiträge im „Chilebrief“ (Grüne Ecke, vierteljährlich) sowie an der Infotafel im Kirchgemeindehaus und auf der Homepage der Kirchgemeinde (alle ein bis zwei Monate). Wir behandeln interessante Aspekte aus dem Umweltbericht, von praktischen Fragen wie Energie- und Wasserverbrauch über Schöpfungsspiritualität bis zum offenen „Garten“ und damit verbunden der Biodiversität. Dabei wird der Bezug zu Aktivitäten und Kampagnen der Kirchgemeinde hergestellt, vor allem zur ökumenischen Kampagne HEKS / Brot für alle / Fastenaktion im Frühjahr und der «OeKU-Schöpfungs-Zeit» im September.

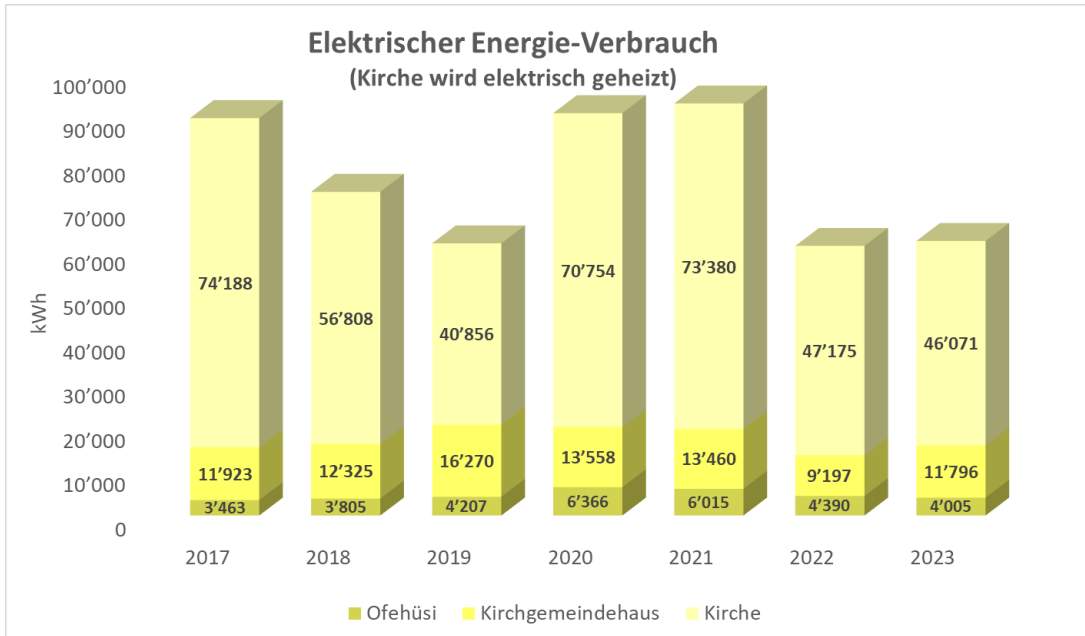
Die ökumenische Kampagne 2023 stellte das Recht auf Nahrung, die Produktion der Nahrungsmittel und unsere Ernährungsgewohnheiten in den Fokus. Unter dem Stichwort Agrarökologie zeigt auch der Weltagrarbericht, wie eine ressourcenschonende, umweltfreundlichere Landwirtschaft und ein lokaler, saisonaler Konsum mithelfen, die Treibhausgasbilanz von Ernährung und Produktion zu verbessern.

SchöpfungsZeit der OeKU: „Für das Klima hoffen, heisst handeln“: die neue Themenreihe der SchöpfungsZeit orientiert sich an den nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO. Sie beginnt 2023 mit den Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels (UNO-Entwicklungsziel 13), weil hier der Handlungsbedarf besonders dringend ist. In der Arbeitsdokumentation der OeKU ermutigt Teresa Dawson zum Hoffen und Handeln. „Klimaschonendes Handeln sollte attraktiv werden und einen Gewinn an Lebensqualität in Aussicht stellen. Positive Erzählungen über selbst erlebte Klimaangst bis hin zu klimaverträglichem Handeln können anregen und neugierig machen.“

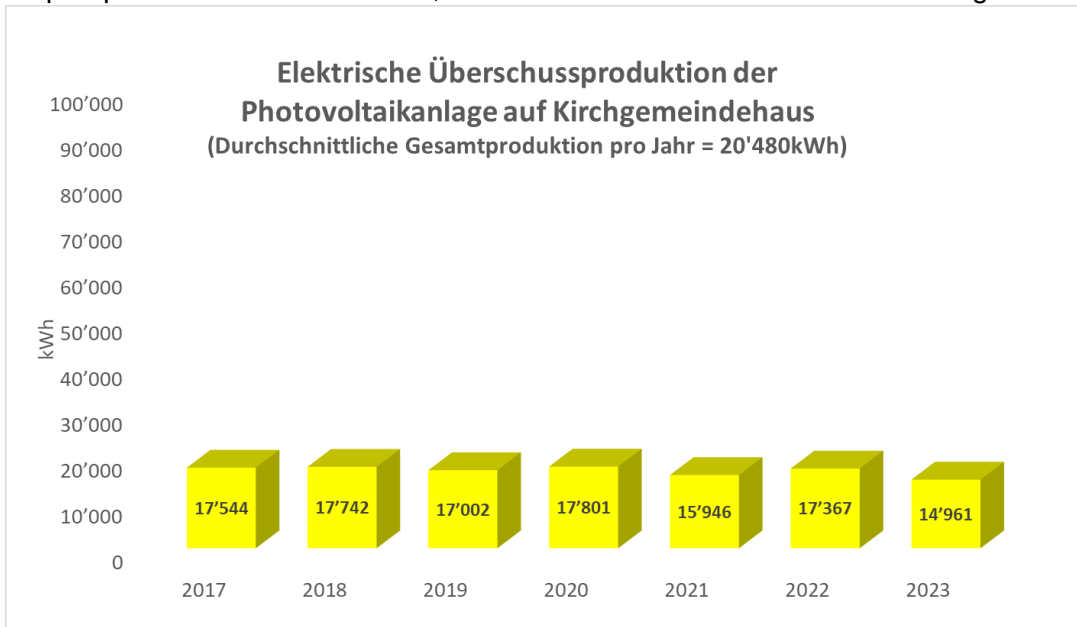
Energie- und Wasserverbrauch

Elektrischer Energieverbrauch

Nach Jahren mit hohem Verbrauch scheint sich dieser nun im Bereich von 46'000 – 47'000kWh in der Kirche und um die 12'000kWh im Kirchgemeindehaus einzupendeln. Diese Zahlen sind einerseits witterungsabhängig wie auch andererseits gebrauchtsabhängig. Allerdings ist eine klare Abnahme der Heizenergie in der Kirche zu früheren «normalen» Jahren wie 2017 und 2018 zu sehen.



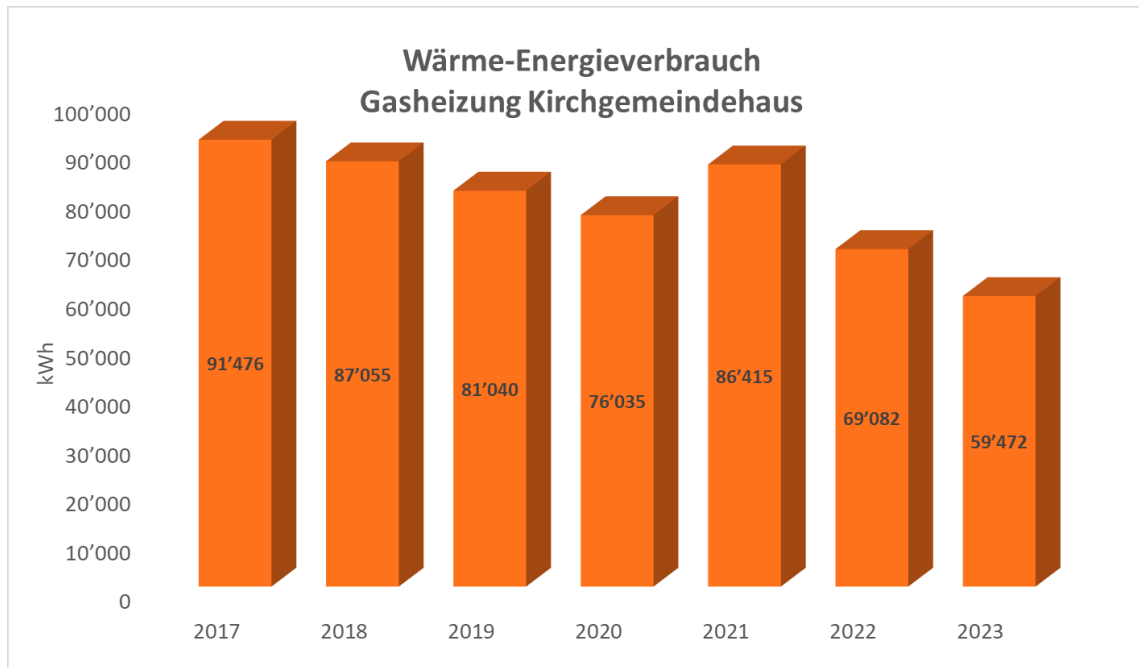
Die abnehmende Überschussproduktion im Kirchgemeindehaus ist vermutlich auf den Wärmepumpenboiler zurückzuführen, welcher nach der Jahresmitte in Betrieb genommen wurde:



Der Ertrag der Solaranlage schwankt von Jahr zu Jahr. Grundsätzlich ist er abhängig von der Sonnenscheindauer ohne Beschattung durch Wolken, Nebel und Schnee.

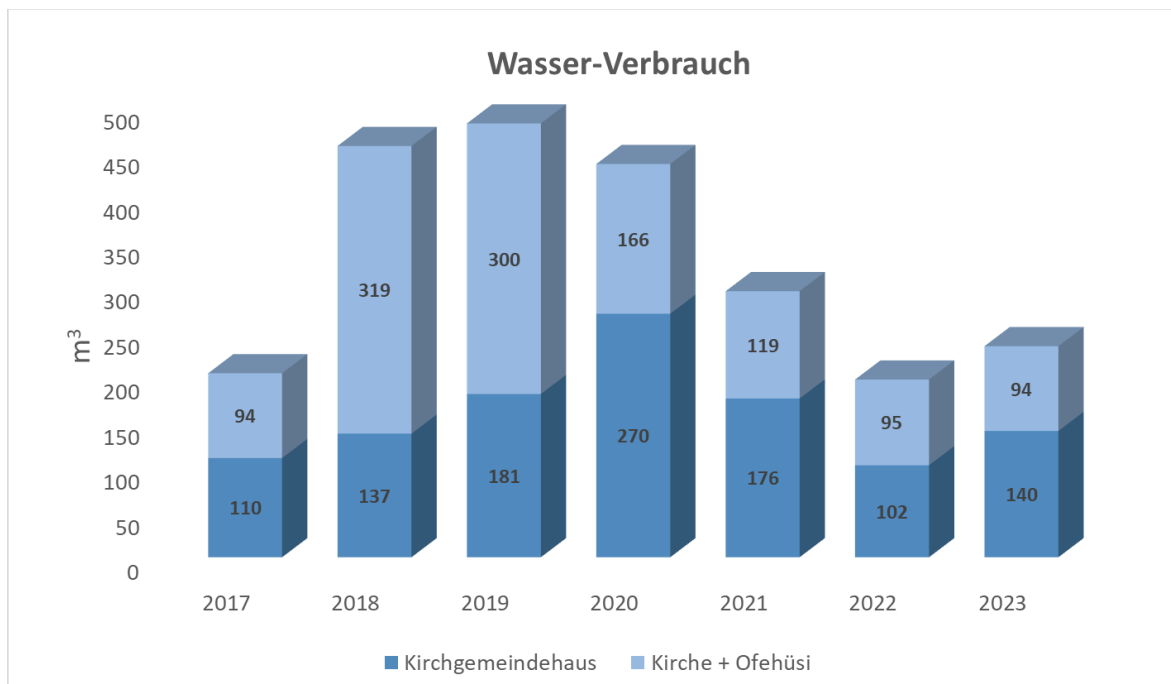
Wärmeenergie-Verbrauch

Der abnehmende Gasverbrauch war wohl dem milden Winter zu verdanken. Auch der neue Wärmepumpenboiler dürfte einen Anteil daran haben.

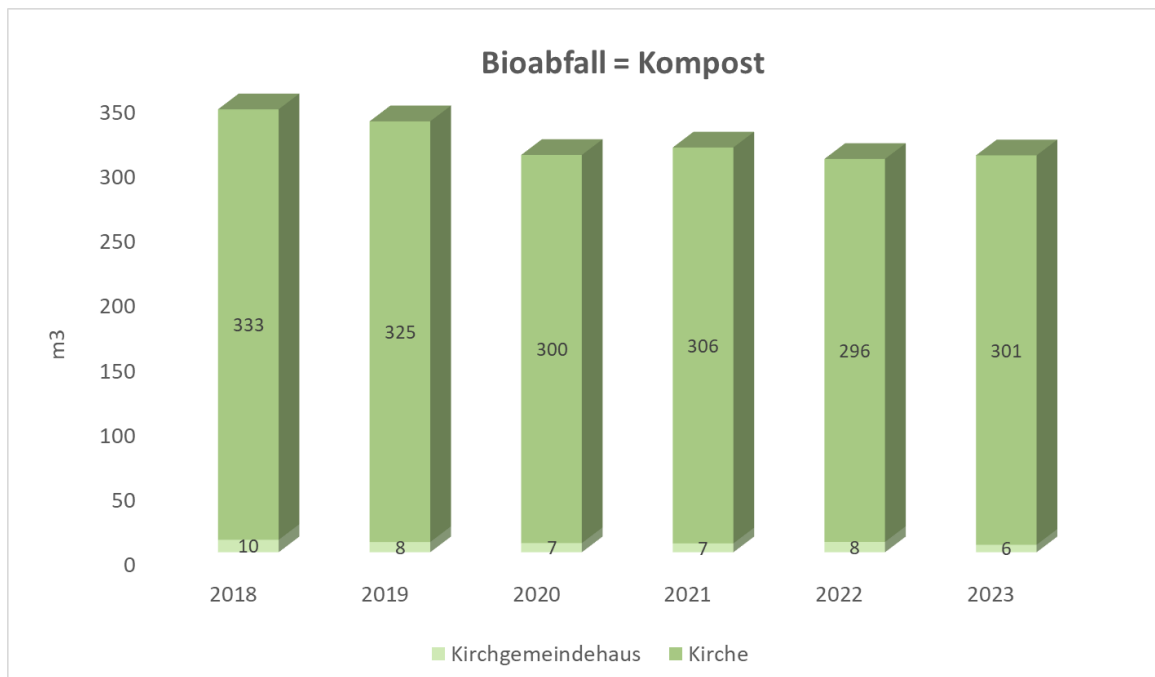


Wasserverbrauch

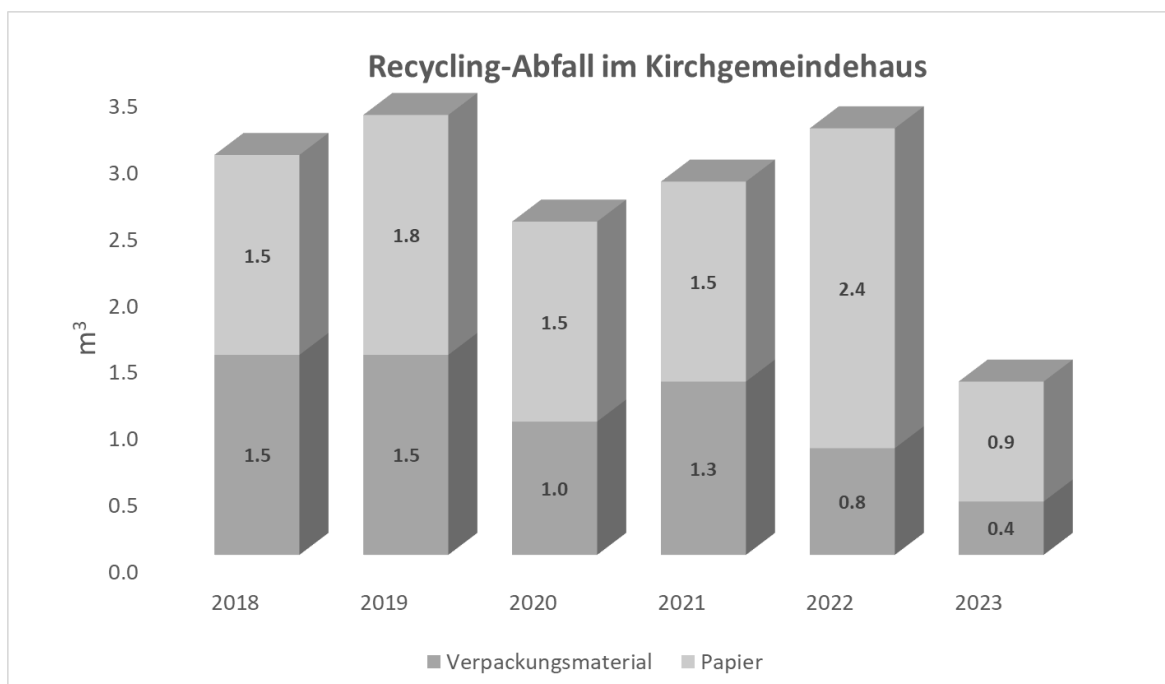
Der Wasserverbrauch wird auch langsam, aber sicher einen mehr oder weniger konstanten Wert erreichen. Der Wert ist ebenfalls witterungsabhängig wegen der Gartenbewässerung.



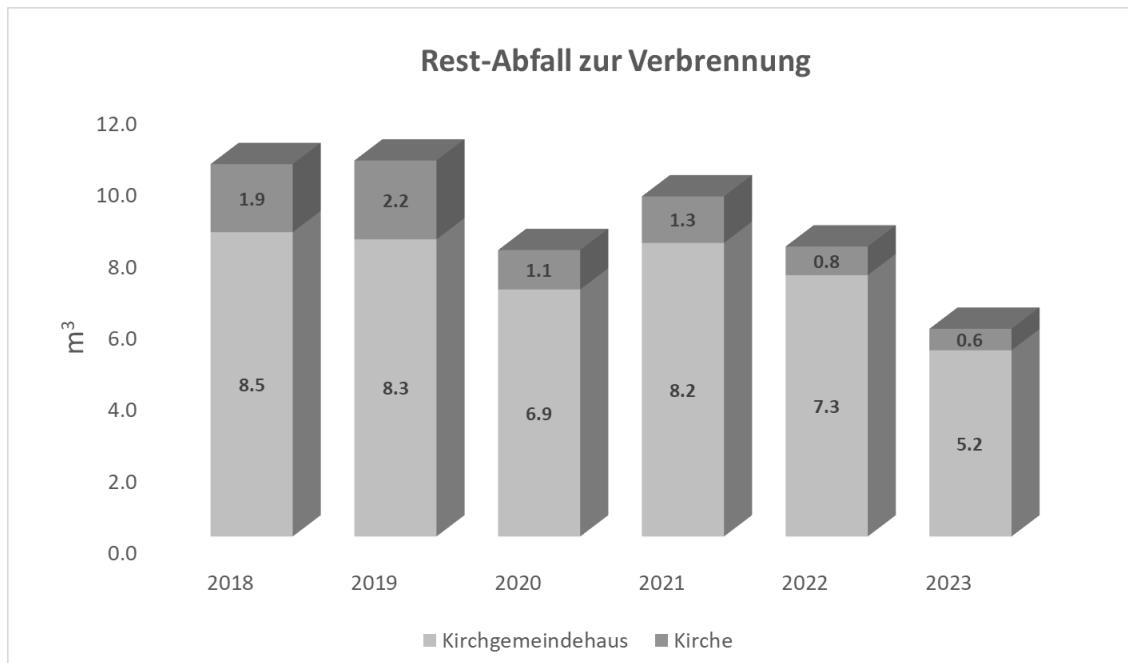
Abfall und Recycling



Der Verpackungs- und Papierabfall hat einen grossen Sprung nach unten gemacht.



Erfreulich ist auch die Tendenz, dass wir immer weniger Restabfall produzieren:



Ausblick

Die Rezertifizierung findet Ende 2024 bzw. Anfang 2025 statt.

Wo stehen wir?

Weitere Schritte sind in Planung wie die Wärmedämmung des Kirchgemeindehauses.

Wo wollen wir hin?

Netto-Null werden wir wohl kaum so schnell erreichen. Vielleicht müssten wir eine Solaranlage auf dem Kirchendach realisieren. Es müsste nicht unbedingt Strom vom Dach sein. Es könnte auch Wärme vom Dach sein. Sei es für Warmwasser oder die Heizung. So kann ich mir noch so Einiges vorstellen. Leider ist es in der Realität nicht so einfach umzusetzen und macht auch nicht immer Sinn.

Wie können wir Energie sparen?

Hier vielleicht ein paar nicht so geläufige Möglichkeiten: keine Bitcoins verwenden, KI nicht unterstützen, soziale Medien weniger konsumieren. Alle diese Tätigkeiten verbrauchen sehr viel Energie in Rechenzentren und wären längst nicht alle nötig für ein friedliches Zusammenleben auf diesem Planeten.

Wie packen wir das alles an?

Vieles deutet darauf hin, dass die besten Lösungen lokal entstehen. Also kümmern wir uns in unserer Umgebung ums Energiesparen, um eine vielfältige Natur und ein friedliches Zusammenleben. Das letztere ist die Voraussetzung, dass wir all das überhaupt umsetzen können.

Wer hilft uns dabei?

Vielleicht der Heilige Geist in Form einer Erleuchtung wie an Pfingsten. Wer weiss?

Adrian Schär

In eigener Sache

Das Umweltteam nimmt gerne Ideen entgegen: umwelt@ref-buchsi.ch